

Blüten gleichzeitig erscheinen. Sie sind trichterig bis glockenförmig und 10-20mm lang und im Durchmesser. Die Farbe ist zumeist cremeweiß, manchmal mit einem dunkleren äußeren Mittelstreifen. Es soll auch gelbliche und rosa Blüten geben. Ich habe davon nur ein Foto im Internet gesehen. Unwahrscheinlich ist die Blütenfarbe nicht, wenn man sieht, dass LÜTHY in der letzten derzeit gültigen Einteilung der Mammilarien von 1995 *M.plumosa* in die Reihe *Lasianthae* und dort in die Gruppe *schiedeana* zusammen mit *aureilana*, *carmanae*, *lauii* mit *f. dasyacantha* und *f. subducta*, *schiedeana* und *dumetorum* einordnet, von denen einige durchaus rosarote Blüten zeigen. Solange in der Natur aber keine rosablühenden *M. plumosa* gefunden werden, ist Hybridisation in der Kultur nicht ausgeschlossen, um evtl. Geschäft zu machen. Staubfäden, Staubbeutel und Griffel sind weißlich bis gelblich/grünlich. Die Früchte sind je nach Anzahl der Samen 10-15mm lang bei 5-6cm Dicke, unten hell, oben rosarot. Die schwarzen Samen sind mützenförmig. Die Art ist selbststeril. Zur Samengewinnung braucht man also zwei genetisch unterschiedliche Pflanzen oder muss sein Glück mit Reizbestäubung versuchen, was bei den kleinen Blüten recht mühsam ist. Die Heimat von *M. plumosa* liegt im Norden Mexikos in Kalkgebirgen der Staaten Coahuila, Nuevo Leon und z. T. Tamaulipas z.B. im Huasteca Canyon bei Mariposa (dort hat Mathsson 1889 die Pflanzen für die Grusonschen Sammlungen in Magdeburg gesammelt) und Rinconada. Das Verbreitungsgebiet ist also nicht riesen-

groß, aber da sie häufig in landwirtschaftlich nicht nutzbaren Felsregionen wächst, scheint sie in der Natur nicht akut gefährdet zu sein. *M. plumosa* gehört zu den Winterblüher. Je nach Kulturzustand und Wetterlage blüht sie bei uns zwischen November und Anfang März. Wenn die Temperatur im Gewächshaus über 10° C liegt und kein Temperatursturz zu erwarten ist, ist sie für ein wenig Wasser dankbar und kommt dann im Frühjahr besser in Trieb. Da sie recht flache Wurzeln hat, steht sie besser in flachen Schalen als in tiefen Töpfen. Das Substrat sollte mineralisch mit ca. 20% Humus und nicht zu fein sein. Ich halte sie das ganze Jahr im Gewächshaus an einer Stelle, wo sie zwar Licht und Luftbewegung hat, aber nur 2-3 Stunden volle Sonne bekommt. Bei mir erhält sie, wie die meisten anderen Kakteen auch, 6-8mal im Jahr Wasser, davon 2 bis höchstens 3mal mit Düngerzusatz. Die Samen keimen recht gut. Man muss nur aufpassen, dass die Sämlinge, die schon sehr zeitig ihre gefiederten Dornen haben und nur langsam wachsen, nicht von Algen überwuchert werden, da diese wieder schlecht wegzubekommen sind, zumal der Einsatz von Oxychinolin (Sulfachin) zur Algenbekämpfung bei zu hoher Konzentration die zarten Sämlinge mit schädigen kann. Die wohl am häufigsten praktizierte Vermehrungsmethode ist wohl im Mai/Juni am Rand der Gruppen Sprosse abzutrennen und diese zu bewurzeln. Bei *M. plumosa* soll auch die Vermehrung durch Warzenstecklinge eine hohe Erfolgsquote haben.

Peter Täschner



Astrophytum

23. Jahrgang

Januar 2015

1

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe "Astrophytum" Leipzig

Herausgeber: Ortsgruppe "Astrophytum" Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. Konrad Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, Schönbacher Straße 47, 04651 Bad Lausick. Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Autors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Die Kaktus-Weihnachtsfeier 2014

Weihnachten in Familie ist ja oft ein schwieriges Fest. Dass dem nicht so sein muss, bewiesen wir auch dieses Jahr wieder mit unserer Ortsgruppen-Weihnachtsfeier. Am 5.12.2014 trafen sich die Mitglieder, teilweise „mit Anhang“, in der Gaststätte „Goldene Höhe“ in Leipzig-Gohlis. Achtunddreißig Teilnehmer wurden diesmal gezählt, ein Ergebnis, dass sich ohne weiteres an die Teilnehmerzahlen der Vorjahre angliedern lässt.

Uns stand ein großer, heller Raum zur Verfügung, der großzügig in Form eines L für uns eingedeckt war. Die Vervollkommnung zum U war für das Buffet reserviert.

Der Tradition des durch den Zufall gesteuerten Austausches einer Pflanze, deren Weggeben „auch mal bisschen weh tun sollte“ (Zitat Konrad), wurde auch dieses Jahr gefolgt. Christel Biedermann nahm von jedem neu angekommenen Mitglied die meist in bunte Weihnachtstüten verpackten Schätze entgegen, um sie mit einer Gewinnnummer versehen auf und um einen separaten Tisch anzuordnen. Bis zum Auftischen des Essens wurde bereits eifrig Konversation mit den Tischnachbarn betrieben, was sonst

aufgrund der einheitlichen Blickrichtung beim Bildervortrag oder der eingeschliffenen Sitzordnung beim Liebhabergespräch nicht möglich ist.

Das entstandene Volksgemurmel wurde jäh von der Vorstandsglocke unterbrochen und Konrad hielt eine kurze Ansprache mit den besten Wünschen zum Weihnachtsfest, zum Jahreswechsel und für das kommende Jahr. Da Konrad nach einem Vierteljahrhundert erstmals nicht für die Vorstandswahl im Januar kandidiert, hatte er eine Rückschau auf 25 Jahre Vorsitzender des Vereins vorbereitet. Ausgewählte Bilder zeigten die Mitglieder der Ortsgruppe bei Sammlungsbesuchen, Ausstellungen und Sommerfesten.

Auf ein Signal an die Angestellten der Gaststätte hin wurde dann das Buffet vervollständigt und die Gäste ließen sich nicht lange bitten und bildeten artig eine lange Schlange, um sich die Teller zu füllen. Es gab für jeden etwas, je nach Vorliebe konnte man mit Brot und Käse beginnen, sich eine Suppe munden lassen, um dann mit den warmen Gerichten ins Volle zu gehen, auch Obst- und Gemüsehäppchen und Gläschen mit verschiedenen Desserts standen bereit.

Herr Dieter Baumann hat am 1. Januar sein 40-jähriges Jubiläum in unserer Ortsgruppe.

Frau Giesela Hesse begeht am 19. Januar Ihren 65. Geburtstag.

Wir gratulieren beiden Jubilaren und wünschen Gesundheit, alles Gute und weiterhin viel Freude mit den Kakteen.



Bei angenehmen Gesprächen verbrachten die Teilnehmer der Weihnachtsfeier den Abend.



40 Jahre alten, ultimativen Raritäten, die sich nun mit einem neuen Eigentümer anfreunden müssen.

Nach der Verlosung setzte ein auffälliger Wandertrieb ein, denn viele wollten sehen, was in den Tüten der anderen steckte. Dabei fand man schnell neue Sitznachbarn, die interessanten Gesprächsstoff parat hatten oder mit denen man endlich in Ruhe eine Frage klären konnte, die man schon länger mal stellen wollte.

So war dann auch definitiv der offizielle Teil der Veranstaltung beendet und der Abend verlief im angeregten Palaver, nicht nur über Pflanzen und die anstehenden Neuwahlen im Januar, sondern auch über Gott und die Welt.

Alles in allem war auch die Weihnachtsfeier ein absolut gelungenes Highlight im Kakusjahr 2014. Ganz herzlichen Dank an alle, die an der Organisation und Durchführung beteiligt waren!

Text und Fotos Uwe Scharf



Nebenbei wurden reichlich scheele Blicke auf den „Gabentisch“ geworfen und in den Gesichtern konnte man Sätze lesen wie: „Bloß nicht dieses große Ding!“, „Meine Güte, Gemüse!“ oder „Das ist ja eine tolle Pflanze, aber die krieg' ich sowieso nicht!“. Nachdem fast alle das Essen beendet hatten, kam es zum Loseziehen und zur Bescherung. Soweit ich gesehen habe, war weder eine Ikea-Palme noch ein Blume-2000-Kaktus dabei, ganz im Gegenteil, das Spektrum ging bis zu



Mammillaria plumosa

Wann und wo genau *Mammillaria plumosa* (die Gefiederte) zuerst von einem Europäer gesehen und evtl. auch gesammelt wurde, ist nicht genau bekannt. Die einen sehen Frederic Albert Constantin WEBER als Erstautor an, der im Dictionaire d' Horticulture Band 2 1898 S. 804 darüber berichtet, dass er die Pflanze schon 10 Jahre zuvor als „*plumosa*“ benannt hätte. Aber eine eigentliche - wissenschaftliche - Beschreibung ist das nicht. Nach Thomas LINZEN ist der Erstbeschreiber A. MATHSSON in der Gartenflora 39 1890 Seite 465/66. Auch das ist mehr ein Reisebericht, aber die Pflanzen werden doch in Einzelheiten beschrieben.

M. plumosa bildet Gruppen über 20cm Durchmesser bzw. wenn sie in Felsspalten wachsen Längen bis 40cm aus. Die einzelnen Pflanzenkörper werden dabei nur 6-7cm in Höhe und Durchmesser. Dabei sind die sehr weichen und zylindrischen Warzen bis 12mm lang und weisen keinen Milch-

saft auf. Sie stehen in 8- und 13er Berührungszeilen. Die Warzen sind an der Spitze etwas schief gestutzt und tragen eine fast runde Ariole mit kurzem weißem Wollfilz. Die Axillen haben wenig weiße Wollhaare, wobei diese manchmal auch gelblich sein können - je nach Standort. Es sind keine Mitteldornen vorhanden. Randdornen sind in mehreren Serien angeordnet. Es sind 30-60 Stück. Dabei sind die unteren bis 10mm, die oberen häufig nur 3mm lang. Alle sind mehr oder minder gebogen und alle stark gefiedert. Sehr häufig sind die Dornen reinweiß bis cremeweiß. Es kommen aber auch gelbliche und dunkelgespitzte Dornen vor, sodass die Pflanzen rotbraun bis dunkelbraun überhaucht erscheinen. Mir sind allerdings solche Formen noch nicht begegnet. Die Blüten erscheinen auf einem Kopf nur einzeln. Blütenkränze sind nicht zu erwarten. Auf älteren Pflanzen, die ja viele Einzelköpfe enthalten, können aber doch bis 25